

A laß j. q. mehr od minder Teuffelskot in Honig vnd nims eyn. Also nim zerstoßen Kümels. q. mit geleutertem Honig.

Es were wol weiter/ia ein ganz Buch/vom Außsatz zu schreiben/wie jeder zufall im anfang angezeigt zu bessern were/Wann aber beschribne mittel den Kranken zur besserung fördern/ist disen zufellen gut zu helfen.

In disen ist an mehr orten von gemeldten mangeln geschriben/die alle auch hieher mögen vnd sollen gebraucht werden. Wollen dar mit beschließen.

Von den argen Schäden Ca-coethe. §. 14.

Im beschluß solcher verderblichē Apopstem vnd Geschwären/wollen wir auch in kurz von disem schreiben/welchs die Griechen Cacoethe nennen/das ist ein art des Krebs/so vergiftet/das es gemeinlich dē Menschen sein lebenlang anhangt/Dann wo schon alles was seyn sol vñ mag fürgenomē vnd gebraucht wirt/so schickt es sich doch nicht/wirt auch nit zur gesundheit gebracht/sonder bleiben für vnd für arg/vnheil sam/widerspenstig vnd/wie gesagt ist/langsam. Doch so loben etliche volgendes/als was besonders.

Nim das Kraut Soldanella j. q. gepulvert/Rhebarbari 2. j. gibts oft zu trinckē mit weißem Wein. Wan dzeyngenommen ist/so gib am andern tag Wermut Syrup vñ Wegwarten Syrup mit Rhebarbaro/jedes i. vng.

Vnd also wechsel ab/salbe die ort da s Schaden ist mit Rosen oder Mandelöl.

Eusserliche verlegung der Haut. Cap. 5.

Vorbeschribnen vñ anfang diß fünfften Theils/ist mancher ley angezeigt/das die Haut auß innerlichen vrsachen besetzt vñ verletzt. Igund erfordert vnser fürgenomēne ordnung/etwz von dē eusserliche zufellen zuschreiben/die gedachter Haut/also dem darunder gelegnen Fleisch vnd Gliedern gefehrlich auch schädlich seyn wollen/also mit dem geringsten/das ist am Brandt ansehen.

Bradt vom Feurw/ heißen Wasser/oder Puluer. §. 1.

Wann eins vom Feurw oder heißem Wasser verbrennt wirt/haben die stück vñ arzneyen/darmit man beyder hitz leschen/vnd verletzte orter heilen mag/wenig vnderscheid/Aber mit dem Brandt auß Büchsenpuluer ist ein sondere beschreibung zu halten.

Nun im Brandt vom Feurw/od siedendem Wasser/entsteht erstlich schmerz/auffahren etlicher Blatern/darin vil feuchtn fließt.

Sum dritten/ist das erschweren zu heilen/dasol am aller ersten Sandelpuluer mit Rosenwasser vñ ein wenig Campher/als ein müsslen gemacht vnd vbergestrichen werden.

Seind die nit zur hand/nim Nachtschattenwasser. Oder zertreibe Bolarmen in Essig/Rosenwasser vnd Nachtschattenwasser/vermischt oder jedes besonder. Dise stück vnd der gleichen seyn oft vnd so lang vberzuschlagen/bis sich der schmerz ergibt. Man mag auch die Silberbrosalbe mit Eyerklar vermisch/niglich hieher brauchē. Wollen aber die Blattern nicht von inen selbst auffbrechen/so seyn sie mit einer Nadel zu öffnen/damit die Gleyder vnd nahends Fleisch nit weiter darvñ beschädigt werden.

Das ist nun ein nütlicher gemeiner weg in der ersten. Was aber weiters desgleiche zum erschweren diener/volgt hernach.

Vnd weil solche verlegungen mehrtheils mit salben gebessert vnd geheilt werden/sollen sie den anfang hiezu haben. Volgende seind vñ stund nach dem Brandt/bis das der schmerz am höchsten ist/zu brauchē: Nim Rosenöl vñ zeitigs Baumöl/jedes 3. vng/weiß Wachs/gewaschē Glett/Bleyweiß/jedes i. vng/Raife meel 1/2 lot/öl vnd Wachs zerlaß/gieße sie also heiß auff kaltwasser/vñ wasch wol darnach 3. mal mit Nachtschattenwasser/zulegt mische dz ander dareyn. Wilt du es trucknender haben/so magst gestossē Cypressen deins gesallens darunder mischen.

Item/Nim Butter oder Schmalz 8. vng/laß heiß werden/vnd schütts auff kaltwasser/laß gerinnen/darnach schöpffs in ein weit Geschirr/rüre es stäts vmb/wz es für wasser gibe das schütte darvñ/das treibe bey einer stund/bis es weiß werde/darnach rüre 1/2. q. Pestroien dareyn/darmit bestreich den frischen Brandt.

Wo es aber 2. in 3. tagwere angestandē/so nim gedachte Salbe/streichs auff ein Leinwat wie ein pflaster/legs 6. oder 7. male in 3. tag vber/darnach s. schad ist/dan se öfter m. das erfrischer/je belder es heilet. Ist s. Brandt fast groß/so bindes nit zu/darmit die hitz darvon möge.

Item/Nim Butter darinn ein Ey geba chen/vnd gleich verbrennt sey/den schütte also heiß auff kaltwasser/wann er gestandē ist/wasche den bis 8. mal mit frische wasser/zulegt zwir mit Essig. Vnd gesetzt/das diß 5. lot we re/thu darzu zwey wol zerflopfte Eyerklar/Leinöl 1. lot/vnd streichs vber den Brandt.

In gemein ist gut zum Brandt Rosenöl mit Salz vermisch/Leinöl/Schreiberdinten/Oxycraton.

Ein anderß/Nim Rosenöl i. vng/3. zerflopfte Eyertotter/vermisch vnd rürs wol an einander/dumagst auch 3. G. Safran darzu thun.

Item/

Brandt.

A Item / Nim Rosenöl 3. vntz / Bolarmen 1. q. machs heiß / tauch ein thüchlin dareyn / vnd so es zu leiden ist / schlägs vber. Ist aber der schmerz im abnehmen / so magst auß folgen dem Ralck Salben erwehlen: Nim vngeschnitten Ralck / mach den mit Baumöl an wie ein muß / vnd streichs vber. Das ander / Nim vngeschnitten Ralck / schütte frisch wasser darauff / greiff nicht dareyn / sonder klopffs wol mit einem Kochlöffel / biß es schaumet / denselbigen streich mit einem Federlin ab / vermischs mit Baumöl / vnd streichs vbern Brandt / es wirt für köstlich gepriesen.

Item / Nim Rosenöl 2. vntz / vnzeytigs Baumöl 3. lot / weiß Wachs 1. lot / disestuck laß ein wenig an einander sieden / geuß also heiß auff kalt wasser / wann das gestanden ist / wasch 3. mal in kalt wasser / darunder misch 1. lot gepriben zart Bleyweiß / Weyrauch / Sarcocolla / jedes 1. q. bereiten Ralck 1. lot / Saffran 1. q. gewaschen Glet 1. q. lot / vermisch. Folgendes ist ein bewärt Brandtsalbe: Nim lebendigen Ralck / den lesche ab mit dem besten Wein / so du haben magst / laß in trucknen / vnd thu so viel Leinöl daran das es ein theiglin werde / darmit bestreich den Brandt / vnd legeweiters nichts drauff.

So es aber darr wirt vnd auffschündet / salb mehr darüber / vñ thues nit herab / dann der Brandt heylt on alle sorg / vnd so man heil ist / stellt es selbst ab. Also geben etliche für / es ist aber gefehlich so lang nicht zu ein Schanden zusehen / weil mehrley zufallen mag.

B Zu diesem taugt auch Sanct Johanskrautöl allein / oder mit gewaschenem Ralck vermisch / vnd vber den Brandt gestrichen / daß es lescht wunderbarlich. Item / Nim Rosenöl 3. vntz / weißen Weyrauch 1. vntz / Bleyweiß 3. vntz / drey wol zerklöpffte Eyerklar / 1. q. Campher / mache ein Salb darauff.

Ein ander / Nim Baumöl 4. vntz / gestoffen Weyrauch 1. lot / innere schelffen vom Hols der 3. lot / diß alles siede sanfftlich miteinander wenig Essig / biß derselb verzehrt wirt / als dann drucks durch ein thüchlin vnd brauchs.

Item / Nim alt Schmer / Geißschmalz / Lein oder Baumöl / jedes gleich / laß erschleiffen / thu weiß ab dem Hämerkor / so viel als der andern stück eins ist / darzu laß ein gute weil sied / vnd trucks durch ein thuch / schläges vber das verbrennt ort / laß 1. in 2. tag darob / darnach waschs im Bad oder sonst ab / vnd lege ein frisch vber.

Hieher taugen auch die weiße Salben / deren das fünffte im 4. Theil. Cap. 1. §. in zertritschen Gliedern zu besichtigen hast / deß gleichen ein anderß am 68. blat C. wo das Angesicht verbrannt ist. So taugt auch folgendes Salb zu jedem Brant wo her er sey: Nim Rosenöl 2. vntz / 6. frische Eyerrotter / klopffs wol an einander / misch ein wenig Saffran dareyn / streichs auff ein Leinlin thuch / vnd schlägs vber / es heilt gar bald.

Ein andre / Siede hanffsamen in Milch

raum / zerstoß zu muß / treibs durch ein thuch / vnd bestreich den Brandt: Eben also magstu Leinsamen sieden / durchtreiben vnd brauschen. Oder nim Habermel / das laß in Milchraum sieden / brauchs wie andre / sonderlich taugt zum Brandt vom heißem wasser.

Item / Nim Rüben oder Zwifelsafft / jedes besonder od vermisch / bestreich den Brandt oft mit / vnd lege Ritschblätter darauff.

Nim den Safft von einem Zwifel / Hermelenkörneröl 1. lot / vermisch. Der Syrup Oxycraton lescht fast vbergeschlagen / Also gemeine Schreiberdinten (deren vor auch gedacht ist) mit gesegnetem Distelwasser vermisch / ein thüchlin dareyn genetzt / vnd vbergelegt.

Item / Nim die breite Bletter so in den Weyern vmbschwümen / legs vbern Brandt / es zeucht den auß / vñ heylet fast. Vom Brandt ginschaden / vnd wie der zu leschen sey / hast hievornen im 2. Capitel. §. dann diß auß ins gerlichen vrsachen ist.

Brandt von Büchsenpuluer. §. 2.

Nach dem man einem die Kugel auß dem Leib geschnitten hat / ist folgendes öl vber zu schlagen: Nim Holsderblöl 12. vntz / Sanct Johanskrautöl 1. vntz / Terpentin 1. lot / das sol zuvor vil tag an der Sonnen gestanden seyn / diß ist wunderbarlicher wirkung.

Ein anderß / Nim Rosenöl / Nachtschattenwasser / Rosenwasser / Gilgenöl / S. Johanskrautöl / jedes gleich / vnd wasch den Schaden oft mit. Item / den Brandt zu leschen / Nim Nachtschattenwasser / S. Johanskrautwasser / jedes 8. vntz / Alaun 1. lot / Bleyweiß / Silbergleit / Grünspan / jedes 1. q. alles klein gestossen / vnd vermisch / schlägs so warm vber als man es leiden kan / oder 4. mal / so bist vergewist daß der Brandt gelescht ist.

Oder / Nim Leinöl / vngeschnitten Ralck / Bolarmen / Ziegelmel / jedes gleich / rühr es vnder einander wie ein Salb / streichs vbern Schaden / so zeuchts den Brandt vnd puluer auß.

Nim forter gut Honig 8. vntz / laß sieden / vñ verfein es wol / thu darzu halb so vil scharffen Rosenessig / laß sieden biß es braun wirt / thu darzu gestossen Alaun ein Löffel voll / behalts in ein Tün / je älter je besser es wirt.

Man bereitet auch zweyerley Laugen / eine die vber vngeschnitten Ralck gegossen ist / ein thuch dareyn genetzt vnd vbergeschlagen / sol fast külen. Die ander / Vermisch starke Laugen mit Baumöl / legs vber / das zeucht nicht allein deß Büchsenpuluers / sonder auch die hitze von allen Geschwüren / vergiftten

Geschwulsten / Blatern / Rindss

blatern / vnd dergleichen /

wunderbarlich

auff.

r. 9.

Zum

472 Cap. 6. Der fünffte Theil diß Buchs/
Brandt.

A Zum Rüfen vom Brandt. §. 3.

Im Bleyweiß 3. lot / Campher 1. q. Rosenwasser 1. j. Lot / Krafftmeel 1. lot / zertrefßs wol in einem Mörtel / sampt einem Eyerklar / dz es ein dünnes Selblin gebe / das streich auff vnd vñ die Rüfen / sie trucknen ab darvon.
Zievornen im 3. Capitel 10. §. hast in beschreibung der Frantzosen weiters.

Kleyspen / Dorn auß der
Haut / zu ziehen.
Cap. 6.

Deins dergleichen die Haut oder Fleisch verletzt hette / ist die spelz oder anderß vñ stund auß / zu zieh / sonst muß es mit schmerzen erschweren.

Soldys vnd weitem Schaden zu fürkoffen / Nim roh Ochsenvñßlet / vñgebert Wachs / weiß Hartz / jedes gleich / wilt so magstu so viel Bock oder Hirschvñßlet darzu thun. Winter grün / Mangold / Liebstdel / Sinaw / Sankel / nach dem der vordern stücke vil oder wenigseind / zerstoß durch einander / vnd truck den safft auß / den thu vnder die zerlassne Vñßler vnd Wachs / Laß gemach sieden / biß der Safft verzert vnd ein Pflaster os Salb deins gefallenß darauß wirt.

Ein andre gute Salbe bereit also: Nim zween theil Baumöl / ein theil Terpentin oder Hartz / so vil Wachs / vnd laß an einander erschleiffen / rñre es stark vnder einander biß es erkaltet.

Zieher taugen auch die Pflaster Apostolicon vnd Gratia Dei, zu vor hierin beschriben.

Tre / Nim Korwurz / zerstoß wol vñ machs mit Honig zu ein Pflaster / schlags vber / das zeucht auch Geschloß auß. Eben diß thut auch der Erbsichsaft / vnd vermischen andre zu beyde so vil Gerstenmeel als der andern stück eins ist. Sief de Thure zeucht auch die Pfeil auß / wie am 59. blat C. gemeldt / vnd bald darnach am 61. B. wie es zu bereiten angezeigt ist.

Beide Mangoldwurz vbergeschlagen / os Engelsfuß sampt dem Kraut gesorten / vnd wol zerstoßen / sollen fast außziehen. Das sagt man auch von deß Hasen Aug / steht zum versuchen.

Wo dann einer / wie oft geschicht / im spinnen ein Spindel in der Hand abbricht / so nim spitzigen Wegrich / Schabab / stoß vnd truck den safft darauß / legs vber / das zeucht den Spindel spitz wo er im fleisch ste.

Ken blieben ist herfür vnd heyler darzu.

Von Wunden / vnd was^e
die betrifft. Cap. 7.

Inder den eusserliche zuffelle / so die Haut / darunder gelegene Glieder vnd fleisch / verletzen / ist auch das verwunden. Zu disem hast hievornen in gemeiner beschreibung der Schäden vñ Geschwern etliche gemeine Reglen / welche sich auch auff das erschweren der Wunden sampt andren zuffellen / so sich hierinn zutragen vnd erstrecken / hieher taugen / vnd zu besichtigen seind.

Es trage sich nun diß verwunden zu wie es wolle / auß hawwen / stichen / geschossen / fallen / so ist ersilich jedem Wundarzt vñ nöte dz blut zu stellen / Denn wo das nicht geschicht / so entgeht die krafft / leglich auch der Geist sampt dem Leben. Darumb so ist darvon zu schreiben.

Vom Blutstellen. §. 1.

Im Guini Arabica / Dragant / jedes 1. q. rot Corall / Blutstein / Angstein / gebrant / Helfarben / Campher / jedes 1. q. diß puluers mach mit Wegrichwasser zu ein theiglin / vnd schlags vber die Wunden. Etlicher thun auch Bolum armenum, Rosen vnd Mumiam, darzu / das recht ist.

Item / Nim Weyrauch / Mastix / Fleinzerschnittt / Hasenhar / jedes gleich / mach mit wol zerfloßtem Eyerklar ein weichs Selblin / vnd schlags vber.

Oder / Nim Drackenblut / Vngeleshten Kalk / Weyrauch / jedes gleich / diß brauch zu verlegung der grossen Adren. Seyn sie aber nach der leng verwundet / brauch Kupfferwasser / das auff einer Eysin blattin gebrennt sey.

Item / Nim Eyerklar / Bolarmen / Drackenblut / Blutstein / Weyrauch / jedes gleich / mache ein weich pflaster / streiche es auff Hantsfin werck / vnd legs vber.

Also nütet auch volgendes: Nim verbrunnen Leim / von einem alten Offen / den stoß zu puluer / mach mit zerfloßtem Eyerklar ein weich pflaster / vnd schlags vber.

Oder / zerstoß pferstich kern / mach mit Eyerklar ein pflaster. Also auch / Nim dz gelbe Rosenamlin auß den Anöpfen / die mit gar außgeschlossen seind / machs zu puluer / vñ dasselbig / mit Essig zu ein Mäßlen / leg es vber die blutend Wund / es gesticht als bald.

Zerlaß Kupfferwasser in Essig / stells erliche tag an heiße Sonnen / oder laß in der cylvied / neg ein thüchlin darcyn / vnd legs vber.

Abzhnigen der Bermenter gesort / biß sie gleich zu Leim werden / vnd vbergelegt / seind gewaltig.

Brenne